

► Suchtmittelkonsum im Alter

„Sucht im Alter – ein unterschätztes Problem“

„Sucht kennt keine Altersgrenzen“

„Sucht im Alter – immer noch ein Randthema“

„Alte Junkies – eine Herausforderung für die Drogenhilfe“

► Suchtmittelkonsum im Alter

Der **Anteil der über 60-Jährigen** in unserer Gesellschaft liegt bei **ca. 25%**. Das sind **rund 21 Mio. Frauen und Männer**.

Das Statistische Bundesamt rechnet damit, dass im Jahr **2050 rund 36%** der Bevölkerung 60 Jahre und älter sind.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen geht aufgrund verschiedener Studien und Untersuchungen davon aus, dass etwa **2-3% der Männer** und **0,5-1% der Frauen im Alter von über 60 Jahren** von Alkoholmissbrauch oder Alkoholabhängigkeit betroffen sind.

26,9% der Männer über 60 Jahre und **7,7% der Frauen dieser Altersgruppe** trinken so viel Alkohol, dass ihr **Risiko für zahlreiche Krankheiten deutlich erhöht** ist.

► Das heißt:

Das amerikanische National Institute on Alcohol Abuse and Alcoholism (NIAA) empfiehlt, dass

65-Jährige und Ältere

nicht mehr als ein Glas Alkohol pro Tag trinken sollten, also

z.B. 0,25 Liter Bier oder 0,1 Liter Wein.

► Wir wissen...

...bei Menschen, die **in Kliniken oder Einrichtungen der stationären Altenhilfe** leben, sind Alkoholprobleme deutlich häufiger.

Die Übersiedlung in eine unselbstständige Wohnform ist dabei meist eine **Spätfolge** langjährigen Alkoholmissbrauchs, der weiter fortgeführt wird.

...die **abnehmende Alkoholverträglichkeit** führt dazu, dass selbst viele starke Trinker und Trinkerinnen ihren Alkoholkonsum reduzieren.

...schwer Alkoholabhängige sterben häufig bereits vor Erreichen des 60. bzw. 65. Lebensjahres.

► Alte trinken anders

Die **Konsummuster Älterer** sind insgesamt **weniger auffällig** als die jüngerer Menschen mit Alkoholproblemen.

Ältere trinken in der Regel insgesamt **weniger exzessiv** und ihre **Rauschzustände sind weniger ausufernd**.

Sie trinken eher **über den Tag verteilt** und halten dabei einen gewissen **Alkoholpegel konstant**.

Ältere trinken eher **zu Hause und allein**, also **unbemerkt**. Die Kombination von Medikamenten mit Alkohol kann (auch deswegen) sehr problematisch sein.

► Fakt ist außerdem...

Zwischen 8% und 13% der über 60-Jährigen weisen einen problematischen Gebrauch psychoaktiver Medikamente bzw. von Schmerzmitteln auf.

Das entspricht einer absoluten Zahl von

1,7 bis 2,8 Mio. Frauen und Männern

in Deutschland.

▶ Alkohol und Medikamente – Zwei wie Katz und Maus

Medikamentengruppen, bei denen das **Auftreten von Wechselwirkungen mit Alkohol** bekannt ist, sind u. a. Mittel zur Behandlung von Bluthochdruck, Allergien, Magenbeschwerden oder Herz-Kreislauf- Erkrankungen sowie Antibiotika.

Besonders **gefährlich** ist der gleichzeitige Gebrauch von **Alkohol und Psychopharmaka**.

Bei dämpfenden Mitteln wird die beruhigende, bei anregenden Mitteln die aktivierende Wirkung durch Alkohol oft gefährlich verstärkt.

Abhängigkeitsentwicklung bei der Kombination zwischen Benzodiazepinen und Alkohol.

► **Medikamente:**

Keine Wirkung ohne Nebenwirkung!

Der Medikamentengebrauch nimmt vom mittleren Lebensalter an kontinuierlich zu:

40. Lebensjahr $\frac{1}{2}$ Tagesdosis pro versicherter Person/Tag

60. Lebensjahr zwei Tagesdosen

70. Lebensjahr drei Tagesdosen

80- bis 89-Jährigen knapp vier Tagesdosen

► Ziele der Sucht-Hilfe für Ältere

Besserung des Gesundheitszustandes

Erhöhung der Alltagskompetenz

Förderung der Selbständigkeit

Mobilität und Autonomie

Wiederaufnahme einer Beziehung zu Angehörigen

Begleitung auf dem Weg der Unabhängigkeit

► Einige Zahlen aus dem Kreis Unna:

a) Suchthilfe Kreis Unna gGmbH

**2010: 67 Betreuungen/Einzelkontakte
bei 50 Jährigen und älter**

2011: 98 (Steigerung um rd. 50 %)

**Insgesamt eine ansteigende Altersstruktur bei
Opiatkonsumenten:**

3 % der Substituierten älter als 50 Jahre

► Einige Zahlen aus dem Kreis Unna:

b) Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi)

**2011: 643 Klienten in der Suchtberatung
(davon 3,75 % über 65 Jahre alt)**

► Einige Zahlen aus dem Kreis Unna:

c) Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (K.I.S.S.)

**2011: 47 Sucht-SH-Gruppen im Kreis Unna
(= 17 % aller SH-Gruppen, relativ gleichbleibend)**

In der Deutschen Suchthilfestatistik sind ältere Menschen in der ambulanten Suchthilfe zwar deutlich unterpräsentiert (= 1,7 % über 65 Jahre), aber in der stationären Suchthilfe bereits 2,2 %)

► Vision einer Sucht-Hilfe für Ältere

Entwicklung eines regionalen Hilfeangebots für ältere Menschen,

- das aus **aufsuchender Arbeit** im Gemeinwesen und den Altenhilfeeinrichtungen besteht,
- **altersspezifische** Suchtberatung anbietet, eine **zügige** Vermittlung zur Entgiftung möglich macht und wenn nötig eine **therapeutische Behandlung** vorsieht,
- die im Sinne von Teilhabe, Gesundheitsförderung und möglicherweise kontrollierter Suchtmittelleinnahme einer Art von Betreutem Wohnen entspricht.

...um älteren Abhängigkeitskranken ihre **Würde** wiederzugeben und ihnen eine gute **Lebensqualität** zu sichern.

(Es ist unerheblich, ob wir eine alkohol-, medikamenten- oder drogen-abhängige Klientel haben...)

**Danke
für Ihre
Aufmerksamkeit!**